

# Erfahrungsbericht meines Erasmusaufenthaltes an der Özyeğin Üniversitesi in Istanbul



Bachelor Sozialwissenschaften: Migration und Integration | 5. Semester | Türkei | Wintersemester an der Özyeğin Üniversitesi in Istanbul

In diesem Erfahrungsbericht teile ich meine Erkenntnisse und Bewertungen, die ich während meines fünften Semesters an der Özyeğin Üniversitesi in Istanbul, Türkei, gesammelt habe. Bevor ich jedoch näher auf meinen eigentlichen Aufenthalt eingehe, erläutere ich, wie es dazu kam, dass ich mich für ein Erasmussemester entschied und warum meine Wahl auf die Özyeğin Üniversitesi fiel.

Derzeit absolviere ich mein erstes Studium im Bachelor Sozialwissenschaften: Migration und Integration an der katholischen Hochschule in Mainz. Dieser Studiengang ist noch relativ neu und mein Antrieb, diesen zu wählen, war das Bedürfnis, mehr über die Themen Migration und Integration zu erfahren, da ich später in diesem Bereich tätig sein möchte. Ein integraler Bestandteil des Studiengangs ist es, ein ganzes Jahr im Ausland zu verbringen, wobei mindestens ein Semester als Studium absolviert werden soll. Der Auslandsaufenthalt ist für das fünfte und sechste Semester vorgesehen. Als der Zeitpunkt gekommen war, recherchierte ich in der Liste der Partnerhochschulen, um herauszufinden, welche Länder und Universitäten für mich besonders attraktiv sind. Aufgrund meiner Freunde türkischer Abstammung und meiner bereits vorhandenen Kenntnisse über Istanbul war mein Interesse groß. Ich wollte selbst überprüfen, ob der Ruf der Metropole als "Schmelztiegel der Kulturen" gerechtfertigt ist, und inwiefern sich die Lehre von der in Mainz unterscheidet. Die Website der Universität ermöglichte es mir, mich frühzeitig darauf vorzubereiten, dass ich an einer viel größeren Einrichtung unterrichtet werden würde. Die sorgfältig gestaltete Internetseite bestätigte meine Erwartungen. Ein weiteres Kriterium, das von akademischer Natur war, betrachtete die unterschiedlichen Migrations- und Geflüchteten Situationen in Deutschland und der Türkei. Dies wurde ergänzt durch die Erfahrung, in einem fremden Land mit einer anderen Sprache, Kultur und Traditionen konfrontiert zu sein, auch wenn es aus einem privilegierten Standpunkt geschah.

Die Hochschule erwies sich bei der Vorbereitung auf den Aufenthalt als äußerst hilfreich. In informativen Präsentationen erhielten wir viele nützliche Informationen. Die Bewerbung erfolgte über das Mobility Online-Portal, bei dem die Option bestand, drei Universitäten auszuwählen und zu priorisieren. Nach einigen Wochen erhielt ich die erfreuliche Benachrichtigung, dass meine Bewerbung erfolgreich war. In der Zwischenzeit wurde uns

geraten, bereits Informationen über die Aufenthaltsgenehmigungssituation zu sammeln. Für die Türkei war zwar kein Visum erforderlich, jedoch wurde die Einreise mit dem Reisepass empfohlen, weshalb ich einen neuen beantragte. Es ist wichtig zu betonen, dass alle Dokumente über den Auslandsaufenthalt hinaus gültig sein sollten. In Bezug auf den Flug war es entscheidend zu wählen, welcher Flughafen besser geeignet war. Große Städte wie Istanbul können mehrere Flughäfen haben, und es ist hilfreich, den näher gelegenen auszuwählen.

Die Situation mit der Krankenversicherung gestaltete sich etwas komplizierter. Obwohl es Krankenkassen gibt, die den Service eines längeren Auslandsaufenthalts abdecken, wurde mir von den Ansprechpartnerinnen der türkischen Uni davon abgeraten. Daher schloss ich vor Ort eine türkische Krankenversicherung ab. Die Wohnungssuche gestaltete sich relativ einfach, da die Universität die Möglichkeit bot, in den Studentenwohnheimen unterzukommen. Dies erleichterte auch den Aufenthaltserlaubnisprozess. Die Lebenshaltungskosten konnte ich durch die Erasmus-Förderung, teilweise durch Ersparnisse und die Unterstützung meiner Familie decken. Besonders dankbar war ich für die Förderung, da sie auch bestimmten Umständen wie Green Traveling und Erstakademikern eine Chance bietet, an Erasmus teilzunehmen. Die Sprachbarriere war ein faszinierendes Thema während meines Auslandsaufenthalts. Mir war vorher nicht bewusst, dass Englisch in der Türkei, vor allem in einer großen Stadt, nicht so weit verbreitet ist. Dennoch war ich offen dafür, Türkisch zu lernen, und hatte bereits in Deutschland damit begonnen. An der Uni konnte ich einen Sprachkurs belegen, und im Laufe der Zeit verbesserten sich meine Sprachkenntnisse. Es ist erwähnenswert, dass die Menschen hier sehr gastfreundlich sind und sich über jedes gesprochene Wort in Türkisch freuen.

Die Aufenthaltsgenehmigung war ein etwas kompliziertes Thema. Das internationale Büro der Uni erwies sich bei dieser Problematik als äußerst hilfreich. Mir wurde genau mitgeteilt, welche Dokumente ich benötige und wo genau ich diese vorlegen muss. In Bezug auf die Verkehrsmittel half der ESN Club, bei dem ich die Studentenkarte erhielt, die

Bus und Metro nutzbar machte. Ich war sehr aufgeregt, für so lange Zeit in einem fremden Land zu bleiben, und habe mir viele Gedanken darüber gemacht, wie ich mich kleiden und verhalten soll. Durch Recherchen im Internet informierte ich mich und stellte fest, dass die gesammelten Informationen ziemlich zutreffend waren. Istanbul ist sehr vielfältig; man kann Menschen mit den verschiedensten Kleidungsstilen treffen, und die Freizügigkeit ist hier kein Problem, besonders nicht für Frauen. Es gab keine besonderen Verhaltensregeln, die mir aufgefallen wären, abgesehen davon, dass man im Bus winken sollte, wenn man einsteigen möchte, und dass man auf Rolltreppen auf der rechten Seite stehen sollte, wenn man nicht geht.

Zusammenfassend bewerte ich meinen Auslandsaufenthalt an der Özyeğin Üniversitesi äußerst positiv. Die Universität beeindruckte durch ihre moderne Ausstattung und vielfältigen Sportmöglichkeiten. Der Campus bot alles, was das Studentenherz begehrt, einschließlich Fitnessstudio, Fußballfeld, Basketballplatz, Tennisplatz und zahlreichen Verpflegungsoptionen. Die Fakultäten waren in verschiedenen Gebäuden untergebracht, die ausreichend Platz zum Lernen und für Gruppenarbeiten boten. Die Bibliothek war eine ruhige Alternative für alle, die einen komplett stillen Ort bevorzugten. Die Unterstützung der Ansprechpartner an der Katholischen Hochschule in Mainz und der Özyeğin Üniversitesi erleichterte den gesamten Prozess erheblich. Das Verhältnis zu meinen Kommilitoninnen war positiv, und mit der Zeit konnte ich Bekanntschaften und Freundschaften aufbauen, insbesondere mit Studierenden aus verschiedenen Ländern, was eine vielfältige Perspektive auf Unterrichtsthemen ermöglichte.

Da mein Studiengang spezifisch ist, wählte ich größtenteils Kurse aus den Studiengängen International Relations oder Soziologie. Diese waren erkenntnisreich, besonders die Kurse mit Schwerpunkten auf Gender, Kultur und Politik. Der erhöhte Arbeitsaufwand an der türkischen Universität war intensiver, aber nicht überfordernd. Insgesamt belegte ich sechs Kurse, darunter auch den Kurs International Conflict Analysis, der meine Kenntnisse in Konfliktanalyse und Kodierung vertiefte.

Der Auslandsaufenthalt hat meine Weiterbildung deutlich vorangetrieben. Ich kehre mit Grundkenntnissen der türkischen Sprache zurück, die ich vertiefen möchte, sowie spezifischen Kenntnissen, die meinen Lebenslauf bereichern. Persönlich habe ich viel über mich selbst und die Menschen in Istanbul gelernt. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Kulturkreise wurden deutlich, und ich schätze die Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei. Die Gastfreundschaft des Landes hat mich beeindruckt, und ich hoffe, diese Offenheit nach Deutschland mitnehmen zu können. Ein kleiner Wermutstropfen war die Lage der Universität am Rand von Istanbul, was den Zugang zur Stadt erschwerte. Es war eine Herausforderung, die Stadt zu erkunden und mit Menschen außerhalb des Campus in Kontakt zu treten.

In Bezug auf die Empfehlung eines Erasmusaufenthalts an die Özyeğin Üniversitesi spreche ich eine klare Empfehlung aus. Die hochqualifizierten Lehrkräfte und die exzellenten Bildungsmöglichkeiten machen die Universität zu einer idealen Wahl. Wenn ich die Gelegenheit hätte, würde ich beim nächsten Mal öffentliche Verkehrsmittel anstelle des Flugzeugs bevorzugen, um aktiv etwas für die Umwelt zu tun. Mein Fazit lautet: Informieren Sie sich frühzeitig über potenzielle Probleme und lernen Sie so viel Türkisch wie möglich vor Ihrem Besuch. Der Aufenthalt in Istanbul war für mich äußerst bereichernd, und ich würde ihn jederzeit wiederholen.